

Gold für Herrmann –

Innenminister erhält höchste Auszeichnung der Bundesanstalt THW

Bundesinnenminister Thomas de Maizière weiß um deren symbolischen Wert und verleiht sie deshalb äußerst selten: die vom Bundesinnenminister gestiftete und vom Bundespräsident genehmigte höchste Auszeichnung der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), das Ehrenzeichen in Gold.

Im Auftrag des Bundesinnenministers überreichte der stv. THW-Präsident Rainer Schwierczinski im Rahmen einer Feier im Neuen Rathaus in München, bei der auch zahlreiche Vertreter von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, THW, Polizei und Bundeswehr anwesend waren, dem Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann diese hohe Bundesauszeichnung. Der THW-Spitzenvertreter würdigte in seiner Ansprache u.a. die besonderen Verdienste Joachim Herrmanns bei der Einbindung der Bundesanstalt in das bayerische Hilfeleistungssystem. Herrmann sei es darüber hinaus zu verdanken, dass die Einsatzfähigkeit der ehrenamtlich geprägten Organisationen der Gefahrenabwehr durch von ihm initiierte Regelungen zum sog. „Feuerwehrführerschein“ weiterhin gesichert sei. Der Bayerische Innenminister habe zudem mit der Einrichtung des „Institutionalisierten Spitzengesprächs Katastrophenschutz“ mit den Spitzenvertretern der katastrophenhilfspflichtigen Organisationen und des THW in Bayern nachhaltig dem Gedanken einer organisationsübergreifenden integrierten Gefahrenabwehr Rechnung getragen. Wichtig sei aktuell, dass Politik und Gesellschaft auch mit Blick auf die Aussetzung der Wehrpflicht und damit einhergehenden Veränderungen bei der Gewinnung von Helferinnen und Helfern für die in der Gefahrenabwehr tätigen Organisationen das ehrenamtliche Engagement nachhaltig und zielorientiert fördern. Dafür sei Innenminister Herrmann prädestiniert und der richtige Mann (vgl. zu den weiteren Auszeichnungsgründen auch beigefügte offizielle Laudatio).

In seiner Dankesrede hob Staatsminister Joachim Herrmann hervor, wie sehr ihn diese Auszeichnung freue. Dies sei nicht nur ein symbolisch-verbindende Geste einer bedeutsamen Bundesorganisation, sondern mache auch in hohem Maße deutlich, wie engagiert, wie eng und vertrauensvoll Bund und Freistaat in Bayern zum Schutz von Bürgerinnen und Bürger zusammenarbeiten. Mit Genugtuung habe er immer wieder gehört, dass man auf der THW-Bundesebene im Zusammenhang mit dem gut funktionierenden Hilfeleistungssystem im Freistaat vom „Modell Bayern“ spreche. Herrmann: „Gerade bei einer derart repräsentativen Veranstaltung, bei der alle maßgeblichen Organisationen der bayerischen Gefahrenabwehr vertreten sind,

kann ich Sie nur ermuntern: Lassen Sie uns dieses erfolgreiche „Modell Bayern“ weiter ausbauen und fortentwickeln; lassen Sie uns das anerkannte bayerische Qualitätsprodukt „Sicherheit“ auch als Vorbild für unsere Nachbarn weiter stärken!“ Der Innenminister betonte die Notwendigkeit, den beeindruckenden Willen der Einsatzkräfte zum Engagement und ihre Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau unbedingt zu erhalten. Von den 470.000 bayerischen Einsatzkräften allein bei den Feuerwehren, den Hilfsorganisationen und dem THW seien 450.000 ehrenamtlich engagiert. Es gelte für ihn, diese geballte Kraft von hochmotivierter und engagierter Ehrenamtlichkeit, von Zusammenhalt, Solidarität und Hilfsbereitschaft im Sinne der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger voll und ganz zu erhalten.

Breite Zustimmung fand Herrmann bei seinen europapolitischen Ausführungen. Strikt lehne er eigene Einheiten der EU im Katastrophenschutz ab wie sie einzelne Mitglieder der Europäischen Kommission anstreben würden. Jeder Mitgliedsstaat müsse zunächst in eigener Verantwortung dafür zu sorgen, dass er über genügend Personal und Ausstattung verfüge. Dabei bedeute partnerschaftliches Handeln in der EU für ihn aber auch: Gegenseitige Hilfe in der Not ist eine Selbstverständlichkeit. Deshalb müsse Ziel sein, die nationalen Katastrophenschutzeinheiten durch ein wirkungsvolles Verfahren für einen gemeinsamen, schnellen europaweiten Einsatz zu vernetzen. Dies habe er auch im November 2010 bei einer Veranstaltung in Brüssel gegenüber der zuständigen EU-Kommissarin Georgieva nochmals ausdrücklich bekräftigt. Die Kommission habe sich inzwischen grundsätzlich zur Zuständigkeit der nationalen Regierungen für die Katastrophenvorsorge und Katastrophenabwehr bekannt. Innenminister Herrmann: „Es kann nicht Aufgabe der EU sein, „hausgemachte“ Defizite in den Mitgliedsstaaten auszugleichen. Die Devise muss vielmehr lauten: Ja zu europäischer Solidarität in der Not – Nein zu EU-eigenen Katastrophenschutzeinheiten.“

Zum Abschluss versicherte der Innenminister den Anwesenden, stellvertretend für ihre Einsatzkolleginnen und -kollegen, dass er Ihnen wie bisher in alter Verbundenheit stets solidarisch zur Seite stehen werde verbunden mit dem Wunsch: „Kehren Sie insbesondere auch immer wieder wohlbehalten von Ihren Einsätzen nach Hause zurück!“

**Laudatio
anlässlich
der Verleihung
des THW-Ehrenzeichens in Gold
an
Joachim Herrmann**

Soziales Engagement für und in der Gesellschaft, uneigennützig und über alle Grenzen hinweg, mit dem Ziel, den Katastrophenschutz in Deutschland und insbesondere in Bayern zu fördern und zu stärken - ein solches Engagement ist von unschätzbarem Wert

Staatsminister Joachim Herrmann hat in ganz besonderer Weise den Bereich des Katastrophenschutzes und die innere Sicherheit vorangebracht. Wie kaum ein anderer beherrscht er einsatzbezogenes Denken und Handeln und fördert dieses bei den Hilfsorganisationen.

In seiner Eigenschaft als Mitglied im THW-Förderverein Erlangen hat er mehrfach Engagement und Tatkraft bewiesen, beispielsweise bei der Übergabe von Neufahrzeugen. Als Innenminister hat er beim "Spitzengespräch Katastrophenschutz" neben den Organisationen des Freistaates Bayern auch das Technische Hilfswerk einbezogen. Dieses Gespräch wird in regelmäßigen Abständen fortgesetzt.

Die Einbindung des THW ist für Staatsminister Herrmann eine Selbstverständlichkeit. In seiner ebenso pragmatischen wie praktischen Art zieht er sich nicht auf Zuständigkeiten zurück, sondern gestaltet die ihm anvertrauten Bereiche aktiv und setzt sich auch in schwierigen Fragen

persönlich und engagiert ein. Als gutes Beispiel dient hier die EU-weite Neuregelung des Feuerwehrführerscheines. Dies ist sein ganz persönliches Verdienst und seiner klaren Linie, die er auch gegen den Rat anderer vertrat, zu verdanken. Hiervon partizipieren auch das THW und die anderen Hilfsorganisationen.

Staatsminister Joachim Herrmann hat sich um das THW und die anderen im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen verdient gemacht. Sein außerordentliches Engagement soll eine besondere Würdigung erfahren. Die Verleihung des Ehrenzeichens in Gold, der höchsten Auszeichnung des THW, ist eine dankbare und respektvolle Anerkennung seiner herausragenden Leistungen sowie seiner menschlichen und fachlichen Kompetenzen.